

Hochschulen in Kürze

Ehemalige gesucht

Kontakt nach Würzburg: Die Universität Würzburg ist dabei, auch in der Region Mittelrhein die persönlichen und wissenschaftlichen Kontakte zu ihren Ehemaligen, Studierenden und Beschäftigten neu zu knüpfen und zu intensivieren. Zu diesem Zweck wurde „Alumni Uni Würzburg – Netzwerk mit Zukunft“ ins Leben gerufen. Alle Informationen zum Alumni-Netzwerk sind im Internet unter der Adresse www.alumni.uni-wuerzburg.de zu melden. Dort kann man sich auch zur neuen Kommunikationsplattform anmelden.

Preis für Holzbau

Studenten ausgezeichnet: Désirée Schüller (FH Koblenz), Johanne Schmiedt (FH Mainz) und Dominik Schnabel (FH Kaiserslautern) sind die ersten Preisträger des Studienpreises Architektur des Holzbauwettbewerbes, der kürzlich vergeben wurde. Prämiert wurden die besten Studienentwürfe für die Neugestaltung des Areals Fritsch-Kaserne in Koblenz. Der Holzbauwettbewerb ist eine Auslobung des Landesbeirates Holz in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, der Stadt Koblenz und dem Holzabsatzfonds.

Prämierte Ziegelbauten

Neue Ausstellung: Zum Anfang des Wintersemesters und mit dem Bezug der neuen Räume der FH Koblenz in der Konrad-Zuse-Straße wird es vom 10. bis 20. Oktober eine Ausstellung über prämierte Ziegelbauten geben. Die Eröffnung der Architekturpreis-Schau findet am Dienstag, 9. Oktober, 19 Uhr, statt.

Rosi Schauer lehrt Malerei

Junge Künstlerin unterrichtet an der Uni Koblenz

Die Kunstwissenschaftler der Koblenzer Uni haben in Metternich ein neues Atelier bezogen. Den Pinsel führt hier auch Rosi Schauer, die seit dem Sommersemester in Koblenz unterrichtet. Wer ist die junge Malerin, die 1975 in München geboren wurde und dort auch studiert hat?

KOBLENZ. Nicht alles lässt sich sagen, vieles zeigt sich bloß. Die Malerei von Rosi Schauer steht in der Spannung zwischen gegenständlicher Darstellung und farbiger Abstraktion. Es fällt schwer, ihre Bilder in Begriffe zu fassen, gerade da sie Anhaltspunkte für eine Bestimmung bieten, sich jedoch im nächsten Moment wieder entziehen. Rosi Schauer unterrichtet Malerei am Koblenzer Universitäts-Campus.

Ihre Malerei rührt aus der Kindheit her, aus den Wanderungen durch die Moorlandschaften Oberbayerns und ihre zweite Heimat, das Allgäu. In ihren Erinnerungsbildern hat sich die Natur gesammelt: Mehlprimeln und wilder Enzian treiben farbige Blüten, Moose und Flechten überwuchern karges Gestein. Die Eindrücke der vergangenen Landschaften vermischen sich mit den Lebensräumen der späteren Jahre in Unterfranken und Niederbayern, an Rhein und Mosel.

Schauer (Jahrgang 1975), die seit dem Sommersemester am Institut für Kunstwissenschaft der Universität in Kob-

lenz lehrt, studierte Malerei an der Kunstakademie bei Günther Förg in München, bei dem sie auch Meisterschülerin war. Bevor sie ihr Studium der Kunst begann, hatte sie sich an der Ludwigs-Maximilians-Universität für Kunstpädagogik eingeschrieben und war in einem Bühnenmalerei- und Dekorationsbetrieb tätig. Wenn sie heute an ihren Bildern arbeitet, so ist sie oft an mehreren gleichzeitig beschäftigt, um immer wieder Distanz zum Einzelbild aufzubauen. Ihre Bilder sind nicht narrativ, sie erzählen keine Geschichten. Zu persönlich sind die Erfahrungen einer organischen Umwelt, die sie seit ihrer Kindheit gesammelt hat.

Im Atelier – das die Kunstwissenschaftler der Universität zum Sommersemester neu im Koblenzer Stadtteil Metternich bezogen haben – bewahrt sie eine Sammlung verschiedener Moose in Koffern und Kartons auf, die sie beim Malen ebenso hervorholt wie Fotografien der Natur. Und dennoch sind ihre Bilder keine Landschaftsbilder, die sie nach Vorbildern malt. Vielmehr hat sie ihre eigene Formensprache für die organischen Erscheinungen gefunden. Eine solche Malerei fühlt sich ein in überzeitliche Formen, die alles Organische beherrschen, und blättert in den Bildern die gesammelten Eindrücke des Ich wieder auf.

Während der vergangenen Tage war Rosi Schauer – ge-



Rosi Schauers Arbeiten wie hier „Urwachs“ sind im Jahr 2007 entstanden. Die junge, 1975 geborene Malerin arbeitet inzwischen an der Universität in Koblenz und bildet dort Studierende für das Lehramt aus. Sie selbst hat in München studiert.

meinsam mit den Lehramts-Studierenden der Kunst – in der Region auf Exkursion, um in der Natur zu malen. In der Arbeit mit den Studierenden geht es auch darum, diesen die Erfahrungen im Umgang mit dem Material bei der Entstehung der eigenen Werke und bei der Suche nach einem eigenen Thema zu vermitteln. Für die Studierenden sind solche Erfahrungen der eigenen

künstlerischen Arbeit wichtig, um später in der Schule den Schülern ein Gefühl für die Kunst und ihre Entstehungszusammenhänge vermitteln zu können.

Wer mit Schauer durch die Natur oder durchs Atelier streift, erfährt dann auch, wie wichtig ihr das Malerische selbst ist. Die Tiefenschärfe der Bilder reicht weit über die floralen Ornamente und Mo-

stive hinaus. Veroneser Grün und Kreide werden zu einem Pigment-Gemisch verrührt und zur Grundierung aufgetragen. Über dem Malgrund leuchten Gelb, Rosa und Grün kräftig auf. Die aufgetragene Farbe wird mit dem Pinselstil wieder aufgeschoben und gekratzt, sodass tiefer liegende Schichten sichtbar werden. Es entstehen Schlieren und Verläufe, in Rinnsalen sucht die

Tusche ihren Weg über der Acrylfarbe. In den jüngeren Arbeiten wird die Kraft des Organischen, die aus der Natur heraus in ihren Bildern wirkt, zunehmend abstrakter und löst sich von den floralen Eindrücken. Schauer sucht ihre Innenwelten auf, um zugleich wieder nach außen zu gelangen. Ein Prozess, der sich stetig fortsetzt, im Austausch mit ihrer Umwelt.